

# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr.—.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Mittwoch, 26. November 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

102. Jahrgang — Nr. 175

## Jungpolitiker trafen sich in Vaduz

Die Bodenseetagung Junger Christlicher Politiker befasste sich mit aktuellen Problemen der heutigen Politik in Europa

Wie bereits kurz berichtet, fand am Wochenende in Vaduz die 5. Internationale Bodenseetagung Junger Christlicher Politiker statt, zu der sich mehr als 200 Jungpolitiker aus vier Ländern versammelten.

In drei verschiedenen Arbeitskreisen wurden die Themen: «Wirtschaftsmacht Europa», «Aufgabe der heutigen Parlamentarier» und die «Stellung des Arbeitnehmers in der heutigen Gesellschaft» behandelt.

Im Zusammenhang mit dem ersten Referat über die Europäische Wirtschaftsmacht, wurde die zunehmende Abhängigkeit Europas auf wichtigen, neutechnischen Gebieten, wie Elektro-

nik, Kernforschung und Weltraumtechnik hervorgehoben. Die jungen Politiker forderten ein vermehrtes Zusammengehen auf wirtschaftlichem Gebiet unter Zurückstellung nationaler Interessen. Sie sehen im Zusammengehen zwischen der EWG und der Freihandelsassoziation (EFTA) eine erste wichtige Voraussetzung, die auch in der Aufwertung des europäischen Parlamentes in Strassburg ihren Niederschlag finden sollte. Konkret wurden folgende Vorschläge unterbreitet:

- verbesserte Aus- und Weiterbildung des Managements;
- Vereinheitlichung des Bildungssystems;
- Angleichung der Steuersysteme;
- Vereinheitlichung des Rechtswesens (Gesellschaftsrecht);
- Koordination der Forschungsaufträge auf europäischer Ebene;
- Abstimmung der Konjunktur-, Finanz-, Wettbewerbs-, Währungs-, Agrar- und Aussenpolitik.

Dem Parlamentarismus sollen durch die Stärkung der Selbstverwaltung des Parlamentes neue Impulse verliehen werden. Ausserdem werden eine engere Kontaktnahme des Parlamentes mit dem Bürger gewünscht und gleichzeitig vermehrte Kompetenzen des Parlamentes gegenüber der Exekutive gefordert.

Liechtenstein als Gastgeberland durfte in zwei Arbeitskreisen von sich behaupten, einen Teil der geforderten Massnahmen bereits verwirklicht zu haben. Dies gilt in erster Linie für den Parlamentarismus und die Stellung des Arbeitnehmers in der Gesellschaft. Nachfolgende Zusammenfassung aus dem Arbeitskreis über die

### Stellung des Arbeitnehmers in der Gesellschaft

zeigt, dass unser Land dank seiner Struktur und seiner Kleinheit manche Probleme nicht mehr kennt, die hier noch als Postulate gerade auf diesem Sektor aufgezeigt werden.

(Fortsetzung Seite 2)

## von Tag zu Tag

Was die «Vaterländische Union» schon vor einiger Zeit andeutete, hat das «Liechtensteiner Vaterland» am Dienstag tatsächlich noch unterstrichen: Die Mandatsdauerbeschränkung sei bei der Union schon vor vielen Jahren eingeführt worden. Wie man sich dort die Mandatsdauerbeschränkung seit jeher vorgestellt hat und heute noch vorstellt, wird in einem Kurzbeitrag auf Seite 1 festgehalten. Zu einer anderen Spezialität der Union, zum Kopieren und Abschreiben, nehmen wir auf Seite 2 der heutigen Ausgabe Stellung: Warten auf die Entscheidung.

Einiges, wenn nicht das Wesentliche, was von der Bodenseetagung Junger Christlicher Politiker am Wochenende in Vaduz als Postulat für Europa aufgestellt wurde, ist in Liechtenstein schon verwirklicht. Wir denken dabei vor allem an die Stellung des Arbeiters in der Gesellschaft (Seite 1 und 2: Jungpolitiker trafen sich in Vaduz).

Ueber den erfolgreichen Abschluss des Mondfluges von Apollo 12, über den wir gestern bereits kurz berichten konnten, finden Sie heute im Rahmen unserer Auslandsmeldungen (auf Seite 8) einen ausführlichen Beitrag.

Im Lokalteil (auf Seite 2 und 3) bringen wir heute unter anderem ein aktuelles Gespräch über die Zukunftsaussichten des Skibob-Sportes, den Bericht der Technischen Direktion der LKW und ein Bild von einer interessanten Erscheinung im Rheinbett, die auch anlässlich der öffentlichen Landtagssitzung diskutiert wurde.

Ausserdem finden Sie in der heutigen Ausgabe eine Besprechung des Balzner Jungmannschaftstheaters (Der dritte Haftbefehl), einen Bericht von der Generalversammlung des Schweizer Vereins in Liechtenstein und einen Aufruf zugunsten der Missionsschwester Ivonne Walsler, den wir unseren Lesern besonders ans Herz legen möchten.

Bei wechselhaftem und feuchtem Wetter steigen die Temperaturen von null Grad (während der Nacht) bis auf sechs Grad (Tageshöchstwerte) nur wenig an. Das Wetter bleibt kühl und unsicher.

Namenstage: Heute Mittwoch: Silvester und Konrad. Morgen Donnerstag: Virgil, Jeremias.

### Für Ihre Bankgeschäfte



Verwaltungs- & Privatbank  
Aktiengesellschaft  
Vaduz Tel. 075 / 2 81 31

## Mandatsdauerbeschränkung

... und was man in der Vaterländischen Union darunter versteht

«Die beschlossene Mandatsdauerbeschränkung ist in Liechtenstein ohne Vorbild». Diesen Satz könnten wir mit gutem Gewissen formulieren, als wir am Samstag über die Reformbeschlüsse der Fortschrittlichen Bürgerpartei vom vergangenen Mittwoch berichteten!

Diese Formulierung hat im «Liechtensteiner Vaterland» denn auch genau jene Reaktion hervorgerufen, die man erwarten musste. Das Union-Organ schreibt in seiner gestrigen Ausgabe wörtlich:

«Das ist doch alles Politik. Wissen wir doch alle und am besten die Bürgerpartei, dass die Vaterländische Union die Mandatsdauerbe-

beschränkung schon vor vielen Jahren eingeführt hat.»

Was die Vaterländische Union «schon vor vielen Jahren» und aufgrund ihrer Publikation wohl auch heute noch unter dem Begriff Mandatsdauerbeschränkung versteht, zeugt von der grundsätzlichen Haltung, die diese Partei auszeichnet:

• Mandatsdauerbeschränkung im Sinne der Vaterländischen Union hiess und heisst heute noch: Beschränkung der Mandate des «kleinen Mannes». Die Mandatsdauerbeschränkung wurde seinerzeit für die gewöhnlichen Mitglieder in den Verwaltungsräten und Kommissionen

## Die Volksgesundheit als Postulat!

Liechtenstein darf sich mit seinen heutigen Massnahmen zur Erhaltung der Volksgesundheit sehen lassen

Der höhere Lebensstandard, verbunden mit besseren Wohn- und Ernährungsverhältnissen, mit geregelter Freizeit und geregelttem Urlaub müsste, so meint man, auch zu einer Verbesserung der Volksgesundheit beitragen. Tatsächlich sind die Menschen heute im Vergleich zu früher meist kräftiger und besser gewachsen, sie werden wesentlich älter, und Infektionskrankheiten, wie Tbc oder die Grippe, die noch vor 50 Jahren zu einem Massensterben in Liechtenstein führte, sind endgültig überwunden.

Das Volk, so könnte man zusammenfassend feststellen, müsste angesichts der heutigen Lebensart, wie sie uns durch den wirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht wurde, eigentlich viel gesünder sein als früher.

• Wir wissen indessen, dass die Hochkonjunktur mit all ihren Annehmlichkeiten gerade im Zusammenhang mit der Volksgesundheit auch viele Nachteile mit sich gebracht hat. Anstelle der früher so gefürchteten Tbc und anderen Krankheiten sind die sogenannten Zivilisationskrankheiten getreten, die es frühzeitig zu bekämpfen gilt, wenn man ihnen nicht langsam und schweigend zum Opfer fallen will.

Die Volksgesundheit als Postulat für die Arbeit des Staates musste deshalb in zwei Themenkreisen aufgeduldet werden: die frühzeitige Erfassung der Symptome und ihre rechtzeitige Bekämpfung einerseits und die Bereitstellung aller notwendigen Einrichtungen für den Fall der echten Krankheit. Auf beides wurde im Rahmen der politischen Arbeit in den letzten Jahren besonders geachtet. Man darf vorweg nehmen, dass Liechtenstein auf diesem Gebiet heute teilweise vorbildlich gearbeitet hat, auch wenn einzelne, wichtige Projekte erst jetzt verwirklicht werden können.

Frühzeitige Erfassung der Symptome  
Beobachtungen des Sportbeirates der Regie-

runge haben gezeigt, dass bei den liechtensteinischen Schulkindern in den letzten Jahren vermehrtes Auftreten von Haltungsschäden zu verzeichnen ist. In den ersten Wochen des kommenden Jahres werden sämtliche Schüler der Eintritts- und Abschlussklassen von einem Aertzeteam auf Haltungsschäden untersucht. In Spezialturnkursen können diese Fehlbildungen dann behoben werden, ehe sie (nach abgeschlossenem Wachstum) nicht mehr beseitigt werden könnten. Die entsprechenden Schritte und die notwendigen Mittel sind bereitgestellt.

• Durch eine neue Regelung der Schulzahnspflege, wonach drei Viertel der Zahnbehandlungskosten von der öffentlichen Hand bezahlt werden, konnte der Erkrankungsgrad der Zähne bei den liechtensteinischen Schulkindern auf ein Mindestmass herabgesetzt werden. Jährliche Reihenuntersuchungen in der Schule legen die Art der Behandlung fest.

• Neben diesen physischen Vorbeugungsmassnahmen, zu der auch der schulärztliche Dienst gehört, ist man den neuesten Erkenntnissen der Psychologie gefolgt und hat die Stelle eines Schulpsychologen geschaffen. Dieser Dienst, der vorderhand noch vom Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte versehen wird, dient der Früherfassung seelischer Krankheiten, wie sie namentlich bei den Kindern unserer Wohlstandsgesellschaft wesentlich häufiger auftreten als früher.

Die erhöhten Subventionen für Schulsportanlagen, staatliche Beiträge an Anlagen, wie das Schaaner Gesundheitszentrum und ähnliches, dienen ebenfalls der Volksgesundheit.

### Sicherstellung von Pflegeplätzen

Mit den wichtigsten Krankenanstalten unserer Umgebung, von Chur über Walenstadt bis St.Gallen und Feldkirch, werden Verträge geschlossen, die liechtensteinischen Patienten

## Tribüne der freien Meinung

In eigener Sache

In letzter Zeit sind uns wiederholt Beiträge für diese Rubrik zugegangen, die entweder mit Initialen oder Pseudonymen gezeichnet waren. Trotz verschiedener Versuche ist es unserer Redaktion nicht immer gelungen, die Person des Verfassers bzw. der Verfasserin zu eruiieren. Wir weisen deshalb noch einmal darauf hin, dass wir nur Einsendungen veröffentlichen können, deren Verfasser uns namentlich bekannt sind. Bei dieser Gelegenheit bitten wir um Verständnis, wenn wir Leserbriefe zu einem im «Vaterland» veröffentlichten Thema über die Einsetzung eines neuen Arztes in Balzers nicht veröffentlicht haben. Obwohl es sich dabei durchwegs um positive Beiträge handelt, erachten wir das Thema angesichts der näheren und persönlichen Umstände als nicht geeignet für eine Veröffentlichung.

Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt»

eingeführt. Regierungsmitglieder, Präsidenten und Vizepräsidenten waren und sind heute noch ausgenommen!

Den sogenannten kleinen Mann liess und lässt man heute noch über die Klinge springen. Ihm macht man vor, man sei eine demokratische Partei, weshalb er sein Mandat von Zeit zu Zeit an einen anderen abgeben müsse.

Die wirklich wichtigen Positionen aber, die Mandate in der Regierung, die Präsidenten- und Vizepräsidentenposten blieben von dieser Form der «Mandatsdauerbeschränkung» seit jeher ausgeschlossen.

Man muss seinen eigenen Leuten schon eine gehörige Portion an Gleichmut und Linientreue unterstellen, wenn man heute sogar die Kaltblütigkeit besitzt und behauptet, die Union habe die Mandatsdauerbeschränkung schon vor «vielen Jahren» eingeführt.

Pflegeplätze sichern. Wobei hier der Staat mit verschieden grossen finanziellen Beiträgen einspringt.

Ausserdem wurde inzwischen der Baugrund für den Ausbau des neuen liechtensteinischen Krankenhauses gesichert. In der ersten Baustufe, die nach den bisherigen Voranschlägen rund 10 Millionen Franken verschlingen wird, soll zunächst die Abteilung für Chronisch- und Alterskranke und eine Geburtsabteilung entstehen. Daneben werden gleichzeitig Spezialabteilungen für die in unserem Lande tätigen Spezialärzte eingerichtet.

Das neue Krankenhaus wird von Anfang an so konzipiert, dass der weitere Ausbau in organischer Reihenfolge vor sich gehen kann.

• Die Verbesserung der Krankenversicherung, die erhöhten Abzugsmöglichkeiten für Krankheitskosten in der Steuergesetznovelle, der Ausbau der Lebensmittelkontrollstelle, der Aufbau eines Amtes für Gewässerschutz, die Schwimmbadprojekte und vieles anderes mehr sind als indirekte Massnahmen zur Verbesserung der Volksgesundheit zu erwähnen.

Das Volksgesundheitswesen, dem in den vergangenen Jahren ein besonderes Augenmerk geschenkt wurde, wird auch in Zukunft zu den vordringlichen Aufgaben der öffentlichen Hand zählen.

